

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk,
insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Gernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207,
Detrand 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden
Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Langhstraße Nr. 19

Verlag und Kollationsdruck von Gebrüder Grubmanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Lützano — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.
Redaktion: Senftenberg, Langhstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blicherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 501

179. Nr. 1933

Erste Ausgabe monatlich am 1. Sonntag und
festtags. Bezugspreis: In den Geschäfts-
und den Abholstellen monatlich 50 Pf., einzelne
Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monats-
tarif 1,50 M. Durch den Zeitungsboten, fest
im Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch
die Post freibeiholdend.

Donnerstag, den 3. August 1933

Anzeigenpreise: Die empfangene Anzeigen-
preisliste oder deren Name 3 Pf., bei lokalen
Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf.,
im Restamt 50 Pf., Stellenangebote 4 Pf.,
Anzeigen mit Auslieferung über Angebots-
annahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigen erhalte
nach vorheriger Vereinbarung.

58. Jahrgang

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt. Bei größeren und öfteren Aufträgen Anschlagzettel nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Vorzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Kontoführungen erfolgt der Nachzahlung. Für unentgeltlich geschriebene Anzeigen, Beiträge durch Fernsprecher sowie Erscheinungen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird keine Übernahme. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorzulegen. Einmalig eingehende Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgeschickt. Im Falle von früherer Bewilligung, Streifen, Auslieferung, Betriebsführung hat der Besteller keinen Anspruch auf Sicherung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Weise Führung schafft Vertrauen.

Alle Wirtschaftsgebiete werden erfasst.

Das Hohe Lied der Arbeit.

Es ist jetzt gerade ein Jahr her, als Deutschland im besondern und die Welt im allgemeinen auf dem tiefsten Punkte ihres wirtschaftlichen Niederganges angetroffen war; natürlich läßt sich das erst hinterher feststellen, während unmittelbar im August 1932 selbst jede Hoffnung auf eine Besserung oder zum mindesten auf ein Aufhören des weiteren Hinunternehmens aufgegeben worden war. Wenn man doch von Hoffnungen sprach, so wurde das als hoffnungslos als eine Verneinung betrachtet. Jetzt, also hinterher, wissen wir, daß diese Wende in der Krisenentwicklung, die freilich immer noch kein unbegrenztes Aufwärtsstreben herbeiführt, nicht so deutlich sichtbar wurde, daß die unmittelbar später verjagte „Nationalzündung“ oder „Entzündung“ der Wirtschaft von oben her nicht einen wirklichen Dauerstopp erreicht hat und erweichen konnte. Zwar ist, wie gesagt, zunächst ein gewisser Erfolg erzielt worden, doch ging schon in den Wintermonaten wieder viel von dem verloren, was erreicht worden war.

Um so deutlicher spürt man daher den Unterschied zwischen heute und damals. Das gilt besonders nach dem 1. Mai, dem „Tag der Arbeit“, die besten und die stärksten Kräfte der nationalen Erneuerung auf das Gebiet der Arbeitsbeschaffung konzentrierten, daß man mit äußerer und innerer Energie über die zahlreichen äußeren und inneren „Wenn“ und „Aber“ früherer skeptischer Zeiten hinwegging, ja hinwegsprang, war die recht eigentliche Ursache dafür, daß jene Energie nun nicht etwa bloß einzelne kleine Schichten der Wirtschaft in entsprechende Bewegung setzte, sondern tief hinunter in alle Kreise der Wirtschaft gedrungen ist und bringen konnte. Man hatte sich jahrelang den Kopf oder vielmehr die viel zu vielen Köpfe über die Methoden, die Finanzierung und die Ziele der Arbeitsbeschaffung zerbrochen und infolge dessen den Preis verdorben, noch ehe man ihn auf das Feuer gestellt hatte.

An die Stelle des Zweifels, ja der Hoffnungslosigkeit von früher stellte sich erst auf leisen Sohlen, dann tapfer und zuversichtlicher auftretend die Überzeugung ein, daß es nun doch vorwärtsgehe mit einer Arbeitsbeschaffung, die weit hinausging über das saisonische Maß. Sinzu kam die zweite Überzeugung, daß es auch, zwar langsam, aber doch sichtbar, mit der konjunkturellen Beschäftigung in der Wirtschaft aufwärtsgehe. Man wollte, — und da war auch ein Weg zu sehen! Daß nun unter einer energiegelandenen Führung dieser Weg mit schnellen Schritten zurückgelegt wurde und zu Erfolgen führte, wie man sie in seinen frühesten Träumen nicht gehabt hätte, hat nun einen Entschlussum hervorgerufen, der seinerseits wieder die feste Grundlage für die Arbeitsbeschaffung, nämlich das Vertrauen auf unsere weitere wirtschaftliche Entwicklung wie auf den Weltkonfidenz verfehrt hat. Arbeitsbeschaffung ist Vertrauenssicherung und umgekehrt. Ist die Arbeitsbeschaffung nur etwas äußerliches geblieben, etwas nur „Wirtschaftliches“, dann stände sie auf schwankender Grundlage, die wohl kaum von Dauer sein würde. Was erst diese Grundlage festigt und auch für die kommende Zeit tragfähig macht, das sind Vertrauensklammern, die die mit der Arbeitsbeschaffung gelegten Grundsteine zusammenhalten.

Durch Arbeitsbeschaffung zur Vertrauenssicherung zu kommen, ist gewiss auch das Ziel des amerikanischen Strebens und Experimentierens. Ganz anders aber wie drüben sieht der Weg aus, der für Deutschland gewählt und vorgezeichnet worden ist. Nicht Währungsentwertung und Spekulation, auch nicht eine planmäßige Zerstückung des Unternehmungsgeistes der Arbeitgeber durch staatliche Kontrolle wie in den letzten Wintern der Betriebe hinein, nicht planlose Kreditüberdehnung oder gewalttätige Preis- und Lohnregulierung sind die Stappen unseres Weges, sondern das gerade Gegenteil von all diesem. Verzicht auf jedes Experimentieren — das heißt über dem Eingang zu diesem Wege, während Roosevelt es erklärt hat, er würde vor immer neuen Experimenten durchwegs nicht zurückschrecken!

Wichtigste Experimente führen aber nur zu neuen, noch schwereren Vertrauenserschütterungen, und darum können wir Deutsche hoffen, daß wir ruhigen Gedritts, ohne hin und her zu springen, zu dem Ziele der

Vertrauenssicherung als dem ersten Haltepunkt gelangen, um dort den endgültigen Neuaufbau unserer nationalen Wirtschaft zu beginnen und zu vollenden.

Die Fest- und Werbewoche des deutschen Handwerks.

Nachdem in den letzten Wochen der Reichsstand und der Reichsverband des deutschen Handwerks die ersten Vorbereitungen für die in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober unter dem Motto „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen“ in ganz Deutschland stattfindende Fest- und Werbewoche des Handwerks getroffen haben, sind jetzt an die Organisations im Lande Richtlinien für diese Veranstaltung gegeben worden. Die Vorarbeiten der Organisations haben am ersten August begonnen. Das deutsche Handwerk will mit eigener Latkraft an der Fertigstellung des Landes des deutschen Handwerks mitarbeiten, zu dem Reichsminister Adolf Hitler das Gerüst aufgestellt hat.

Hauptaufgabe der Handwerker-Organisationen in der Oktober-Woche ist die Mobilisierung von Aufträgen, die in den letzten Jahren aus Mangel an Vertrauen, aus Mangel an Geld und auch wegen Überschätzung der dabei aufzuwendenden Kosten liegengeblieben sind. Deutsche Qualitätsarbeit wird wieder zu ihrem Recht kommen und das fast gänzlich verlorene Handwerk zu neuem Leben erwecken. Der Hand-

werker wird unter Beweis stellen, daß er imstande ist, wahre Qualitätsarbeit würdig seiner Vorfahren zu leisten.

Industriialisierung als Bauernhilfe.

Oberpräsident Koch über den Aufbauplan für Ostpreußen. Der Oberpräsident von Ostpreußen, Erich Koch, sprach im Rundfunk im Rahmen eines Zweigesprächs mit Schriftleiter Hellmuth Rosenfeld über den großen Aufbauplan für Ostpreußen. Der Oberpräsident führte dabei u. a. aus:

Das Schicksal Ostpreußens im nationalsozialistischen Reich läßt sich durch ein kurzes Wort kennzeichnen: Das Gesicht des deutschen Volkes wird vom liberalistisch-kapitalistischen Wesen durch den Nationalsozialismus zum deutsch-sozialistischen Wesen umgewandelt werden. Dieses Wort gilt sowohl in geistig-kultureller wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Durch Zeitungsveröffentlichungen ist bekannt, daß das Kulturleben des Ostens eine sichere Grundlage erhalten soll durch eine großartig geplante Reichsuniversität und durch ein großes Reichstheater.

Wirtschaftlich liegen die Dinge so: Bisher lag Ostpreußen, und zwar schon in der Vorkriegszeit unter einem höheren Kostendruck

als die übrigen Teile des Reiches, insbesondere als der Westen und Süden. Die wirtschaftliche Entwicklung in Ostpreußen blieb deshalb zurück. Der Bevölkerungsüberschuß mußte aus dem Lande wandern und wanders Arbeit suchen.

Italiens Jugend im Propaganda-Ministerium.

Dr. Goebbels hält eine begeisterte Ansprache.

Den talentvollen Jungfachschaften wurde im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda durch den Reichsminister Dr. Goebbels selbst, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und die Führer der nationalsozialistischen Organisationen aller Art ein großartiger Empfang bereitet, der wohl als der Höhepunkt des Aufsehens der Gäste angesehen werden kann.

Vom Brandenburger Tor aus zogen die Jungfachschaften in ihrer kleidamen Galauniform unter Vorantritt der eigenen Kapelle über die Linden und durch die Wilhelmstraße am Palais des Reichspräsidenten und an der Reichsanzeiger vorbei zum Ministerium. Auf dem ganzen Wege bildeten SS-Männer ein dichtes Spalier und dahinter fand, Kopf an Kopf gedrängt, das Publikum, das die Jungfachschaften mit begeisterten Beifallsrufen begrüßte.

Vom Balkon des Ministeriums wehte neben den deutschen Flaggen die italienische Tricolore. Vor dem Ministerium hatte die Hitlerjugend mit ihrer Kapelle und die SS-Statue in der Stahelhelm-Auffstellung genommen. Dann marschierten die Gäste in die Räume des Ministeriums, die bald dicht besetzt waren.

Reichsminister Dr. Goebbels, von den Jungfachschaften begeistert begrüßt, begrüßte zunächst den italienischen Vorkämpfer Cerruti und den Führer der italienischen Jugendabordnung, Gagli, sowie die übrigen Offiziere. Nachdem die Ansprachen beendet, von einer SS-Kapelle gespielt, verklangen war, nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu folgender Ansprache:

„Ich möchte Sie nicht am Anfang dieses mehr in leichter Weise gedachten Nachmittags mit einer politischen Rede langweilen. Ich nehme auch an, daß Sie in Deutschland so viel Leben gespürt haben, daß Sie sich ungefähr vorstellen können, wie das junge Deutschland arbeitet, denkt und empfindet. Lassen Sie mich deshalb zu Ihnen nur ein paar ganz wenige Sätze sprechen: Ich wünsche, daß Sie sich in unserem Lande wohlfühlen und daß Sie einen Einblick gewinnen in die große Aufbauarbeit, die das junge nationalsozialistische Deutschland zu leisten sich ansetzt! Ich habe bei meinem Besuch in Ihrem Lande Gelegenheit gehabt, die großen Leistungen des fascistischen Italiens in den vergangenen Jahren kennen zu lernen und zu studieren. Und ich bin nach Deutschland zurückgekommen mit dem heftigsten Wunsch, daß mein Land möglichst bald auch die Höhe der Kultur erreicht, die Italien schon erreicht hat.“

Sie kommen als junge, empfindungsfähigere Menschen zu uns. Sie sehen eine junge Generation an der Macht mit dem ethischen Willen, das Land wieder aufzubauen und den Staat wieder als gleichberechtigtes Mitglied in den Kreis der Nationen zurückzuführen. Dieses junge Deutschland ist Italien und seinem bewundernswürdigen Führer dankbar dafür, daß er in einer Zeit für unsere Rechte eingetreten ist, als das noch unpopulär war und unpopulär machte. Diese Dankbarkeit ist ein kleiner Teil bei Ihrem Besuch in Deutschland und vor allem in Berlin zum Ausdruck zu bringen, ist uns ein angenehmes Bedürfnis. Ich wünsche, daß Sie dieses junge Deutschland kennen und verstehen lernen und daß daraus sich eine Freundschaft dieser beiden Völker entwickelt, die auch für kommende schwere europäische Krisen durchhalten wird.

Ich bitte Sie, von der warmen Sympathie der deutschen Regierung und des deutschen Volkes für Ihre Regierung, Ihr Land und Ihre Bewegung überzeugt zu sein und mit mir einzustimmen in den Ruf: Ihr Land Italien, sein König, seine fascistische Bewegung und Ihr bewundernswürdiger Führer Mussolini — Sieg-Heil!

Für die italienischen Gäste brachte Jobann deren Führer Giali Hochrufe auf Deutschland aus.

Das Deutschlandbesuch der Gäste mit einem längeren gesellschaftlichen Zusammensein der jungen italienischen Gäste mit ihren deutschen Kameraden verbundene Empfangsfeier. Bei seinem Rundgang durch die Räume des Ministeriums wurde der Minister Dr. Goebbels von den Jungfachschaften, die ihn zum Teil schon von seinem Besuch in Italien her persönlich kannten, auf das lebhafteste begrüßt.

Der Minister nahm dann den Vorkämpfer der Gäste ab, um sich anschließend mit dem italienischen Vorkämpfer und den Offizieren der Avantgardisten auf dem Balkon des Ministeriums zu beggeben, wo ihnen die Menge begeistert zuschaute. Von dieser Stelle aus entbot Dr. Goebbels den durch die Wilhelmstraße abmarschierenden Gästen auch seinen Abschiedsgruß.

Bei dem Empfang bei Dr. Goebbels überreichte noch der Führer der Jungfachschaften, Gagli, dem Reichspropagandaminister das goldene Ehrenzeichen der Opera Nazionale Balilla. Darauf brachte es ein Hoch auf den Minister aus.